

gestalt hat und er im Kriegsjahre statt 5000 M. 11000 M. verdient, so ist nicht einzusehen, warum er von den 6000 M. Wehreinnahte nicht 10 Prozent, gleich 600 M., an die Staatskasse entrichten könnte.

Das Reich kann mangels einer einheitlichen Reichseinkommensteuer an den Einkommenzuwachs nicht heran. Ihm bleibt nur der Vermögenszuwachs, der schon nach dem bestehenden Gesetz einer geringen Steuer unterworfen ist. Dem Reich wird desto weniger bleiben, je mehr das Geld von den Einzelstaaten auf dem Wege der Einkommenwachstumssteuer abgegriffen wird.

Metallbeschlagnahme.

Die am 1. Mai 1915 in Kraft getretene neue Verfügung über Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen (Stahlpfand, Messing, Bronze, Nickel, Zinn, Aluminium, Antimon und Hartblei) verpflichtet alle gewerblichen, industriellen und Handelskreise, sowohl Firmen als Einzelpersonen wie auch Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände zur Meldung.

Ein Druckverbot.

Neben der Beschlagnahme des Morgenrot, der Verhaftung des Redakteurs Niebuhr hat das selbstvertretende Generalkommando des 7. Armee-Korps in Münster auch noch ein Druckverbot gegen den Verlag der Freien Presse, Wolfenbuhr u. Co. in Elberfeld, erlassen.

Die Herausgabe, der Druck und die öffentliche Verbreitung der Flugblätter Morgenrot, die der Verlag als 9. Nummer einer bei Beginn des Krieges eingegangenen Monatschrift ausgeben, sind unter Umgehung des Beschlagnahmeverbotes, verstoßend gegen die bestehenden Vorschriften, insbesondere gegen die Bestimmungen vom 24. November 1914 und 23. April 1915.

Das Druckverbot wird das Geschäft auf das schwerste lähmen, da Wolfenbuhr u. Co. ebenso wenig wie ein anderes Zeitungunternehmen ohne Auftragsaufträge existieren kann.

Erweiterte Familienunterstützungen.

Der Bundesrat hat den Bundesregierungen neue Grundzüge über Familienunterstützungen übermitteln, die eine Erweiterung der bisherigen Bestimmungen bedeuten. Sowohl der Kreis der unterstützungsberechtigten Personen als auch der Kreis der unterstützungsberechtigten Familienangehörigen ist bedeutend dadurch erweitert.

Die Stunde der Reform.

Nachdem kürzlich der nationalliberale Abgeordnete Schiffer temperamentsvoll für die Reform des preussischen Wahlrechts eingetreten war, erhebt sein Parteigenosse, der Abgeordnete und Vorsitzende des Bauernbundes, Dr. Böhm, seine Stimme zur gleichen Sache.

„Je länger der Krieg andauert, um so notwendiger wird es, die ganzen moralischen Kräfte unseres Volkes lebendig zu machen und denen, die da denken haben, willen zu lassen, daß sie in ein Vaterland zurückkehren, in dem mehr als bisher auch ihnen Recht und Einfluß beschieden ist.“

im Frieden gewähltes Parlament würde dann in der Lage sein, im einzelnen das Wahlrecht auszubauen und zu spezialisieren, wie es seinen Wünschen entspricht.

Ist nicht gerade die heutige Zeit, in der über alle Parteigrenzen hinweg sich der Blick auf das große Ganze richtet, der denkbar günstigste Augenblick für derartige Reformen? Oder sollte es wirklich nennenswerte Schäden geben, die aus irgendwelchen kurzfristigen Interessen nicht einmal eine Reform in den vorher gekennzeichneten Grenzen zuzulassen wollten?

Von der sozialdemokratischen Partei ist ja bereits wiederholt gefordert worden, daß schleunigst dem jetzigen Verfassungszustand ein Ende gemacht wird. Es sollte selbstverständlich sein, daß man Reichsein, die auf dem Schlachtfeld ihr Leben aufs Spiel setzen, von dem niederdrückenden Gefühl befreit, daß sie zu Hause als Wähler dritter Klasse politisch fast rechtlos sind.

Ueber die Brotverforgung im nächsten Jahre

hat sich zwischen dem Landwirtschaftsrat und dem Deutschen Städteverband ein Polemik entzündet. Der Deutsche Städteverband möchte in der Hauptsache die Kriegsgüter-Gesellschaft in der heutigen Form beibehalten und nur den Kommunalverbänden etwas größeren Einfluß auf die Brotverforgung und die Preisbildung gewähren.

Ausland.

Schweiz.

Massendemonstrationen gegen die Forderung. In Biel und Bern haben in jüngster Zeit Massenemonstrationen der Arbeiter gegen die herrschende Lage in der Schweiz zum Teil förmlich herbeigeführte Forderungen stattgefunden.

Spanien.

Spaniens Neutralität. Madrid, 28. Mai. Der spanische Ministerrat hielt gestern zur Besprechung der internationalen Lage eine Sitzung ab.

Dr. Otto Wittner gefallen.

Erst jetzt ist festgestellt, daß bei den Kämpfen im Nordosten am 13. September v. J. Dr. Otto Wittner gefallen ist. Sein Tod ist ein Verlust für die deutsche Literatur, aber auch für unsere Partei.

Die Partei verliert mit Otto Wittner einen tüchtigen Schriftsteller, der dem Verlage der Dresdner Volkszeitung besonders nahe stand: aus seiner Feder liegt eine zweibändige Literaturgeschichte vor, die bereits erschienen sein würde, wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre.

Wie sehr Wittners ganzes Schaffen, Denken und Empfinden in der Partei ausgeht, beweist ein Brief, den er der Geschäftsleitung der Dresdner Volkszeitung kurz vor seinem Ausbruch ins Feld schrieb.

„Auch dies möchte ich nicht unerwähnt lassen, da ich nicht sicher bin, nach Gelegenheit zu solcher Mitteilung zu finden: Ich habe über das mir noch zustehende Honorar von 1500 (resp. 2000 M.) wie über den Rest meines nicht sehr beträchtlichen Vermögens (falls der Krieg etwas davon übrig lassen wird) augenblicklich keine Beschlüsse gefaßt.“

Handel und Industrie.

Ohne Zweifel ist mit der Organisation der Rohstoff- und Kraftstoffverforgung eine Nebenarbeit geleistet worden, deren glatter Verlauf auch unter Berücksichtigung organisatorischer Mängel und Schwäche alle Erwartungen übertraf.

viele Maßnahmen immer mehr als notwendig erweist. Dabei schließt eine so gemeinte Zusammenfassung die weitgehende Übertragung der in Betracht kommenden Arbeiten an zahlreiche Körperschaften nicht aus, es kommt nur darauf an, die Einseitigkeit des Tuns zu mahnen.

Bei den infolge des Krieges zur Sicherstellung der Rohstoff- und Kraftstoffverforgung für verschiedene Waren notwendig gewordenen Vorratserhebungen hat sich nach Mitteilungen aus dem Kreise unserer Mitglieder der Wunsch ergeben, daß gleiche Erhebungen dieser Art mehrfach untereinander von verschiedenen Stellen vorgenommen werden.

Aus ähnlichen Anlässen ist die Frage einer Vereinbarmachung der Erhebungen recht oft in jüngerer Zeit behandelt worden. Unter den verschiedenen Anregungen zur Abheilung der Mängel dürfte die der Bildung einer wirtschaftlichen Abteilung des Generalrats, der die Funktionen der Zentralstelle zu übertragen wären, als die dringlichste zu betrachten sein.

Roschke und Jasomati. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Geheimrat Regierungsrat Dr. Roschke, 1. Vizepräsident des deutschen Reichstags, war, wie erinnerlich, leinertzeit in den Ausschüssen der Zigarettenfabrik Georg A. Jasomati A.-G. zu Dresden gewählt worden.

Prognose der schicksaligen Landesweiterwart

Wetterlage: Das nordöstliche Tief hat im Norden das Hoch zurückgedrängt, das sonst keine beträchtliche Veränderung aufweist. Wir befinden uns im Bereiche des Hochs, so daß das Wetter zwar trübes und teilweise neblig, aber nahezu trockenes Wetter aufweist.

Wasserstände der Elbe und Oder: Oudweis - 10, Pardubitz - 6, Brandeis + 31, Melnik + 56, Leitmeritz - 8, Aulitz + 17, Dresden - 122.

Dresdner Polizeibericht vom 28. Mai.

Roskoffen zweier Jäger auf dem Wettiner Bahnhof. Heute vormittag 10.42 Uhr wurde der letzte Wagen eines Vagabundenzuges von der Lokomotive eines Güterzuges gestreift.

Zum Automatenstehlen. Kleine Geschäfte sind durch gefahrlose Helfende einiger Berliner und Rütteler Automaten-Verkaufsstellen zu langfristigen, weit über ihre Reichweite hinausgehenden Diebstahlverbrechen verurteilt worden.

Beschlagnahme Diebstahls. Ein Johann Bett und Tischmacher, geb. E., E. K., A. S. und M. S. sowie eine deutsche goldene Damen-Remontuhr und ein goldener Hemmer wurden von der Dresdner Kriminalpolizei beschlagnahmt.

Ein junger Lebendretter. Am 23. Mai ist (in der Nähe des Vahlsdorfer Bahnhofs) auf dem abschüssigen Leinpfade ein Kinderportwagen, in dem ein zwölfjähriger Knabe saß, im Rollen geraten und in die Erde gefahren.

Telegramme.

Die Verluste der Wlterien an den Dardanellen. London, 28. Mai. Das Reuters Bureau meldet aus Alexandria: Ein verunfallter, französischer Dampfer, der früher in den Schützengräben in Frankreich gelegen hat, hat erzählt, er habe nie ein solch heftiges Feuer erlebt, als während und nach der Landung der Truppen an den Dardanellen.

Der Stettenkorrespondent der Times schreibt: Der neue Verlust eines Kriegsschiffes vor den Dardanellen, das jüngsten seit dem Beginn der Operationen, wird tief beklagt werden. Die schlimmste Erscheinung bei diesem Unglück ist die Feststellung der Gegenwart von Untertagebojen auf diesem Kriegsschauplatz.

Ein Boot gesunken. Stockholm, 27. Mai. Der dänische Dampfer Ein, mit Kohlen von Schweden nach Sundsvall bestimmt, ist bei Söderhamn, nördlich von Stockholm, auf eine Mine gesunken und sofort gesunken. Die Besatzung ist gerettet und in Norrtälje gelandet.

Die Besatzung des Majestic gerettet? London, 28. Mai. (Neutermeldung.) Vermutlich wird bestätigt, daß der Majestic torpediert worden und gesunken ist. Die ganze Besatzung soll gerettet sein.

Geliefene Nummern der Volkszeitung bitten wir nicht wegzuworfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, für sein Parteidienst zu werben.